
- Es gilt das gesprochene Wort -

Rede zur Haushaltseinbringung von Oberbürgermeister Belit Onay

Sehr geehrte Ratsvorsitzende,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Gäste,

die heutige Sitzung ist für uns alle in vielerlei Hinsicht eine ganz besondere Ratssitzung. 80 Jahre nach den ersten freien Ratswahlen nach der rechten Schreckensdiktatur stehen wir gut drei Wochen vor dem Moment, für den wir gleich welcher Parteizugehörigkeit als Demokratinnen und Demokraten in voller Überzeugung eintreten: Wir stehen vor dem Wähler*innenvotum der Kommunalwahlen einschließlich der Direktwahlen des Oberbürgermeisters.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

ich möchte Ihnen allen danken, dass Sie sich in den letzten 5 Jahren für das Gemeinwohl in dieser Stadt eingesetzt haben. Dafür, dass Sie in diesen besonderen Zeiten bereit waren und sind, Verantwortung zu übernehmen. Mit Leidenschaft. Mit Überzeugung. Mit Blick auf die Gestaltung der Zukunft dieser Stadt. Über die politische Zukunft entscheiden die Wähler*innen am 13. September 2026. Um die Zukunft und demokratische Handlungsfähigkeit geht es heute mit der Einbringung des Verwaltungsentwurf zum Doppelhaushalt 2027/ 2028.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

heute legen wir Ihnen unseren Haushaltsentwurf vor. Für die Menschen in unserer Stadt und für die Stadtverwaltung ist er mehr als eine Sammlung von Zahlen. Er ist die **Grundlage für die Gestaltung unseres Zusammenlebens, schafft Stabilität und gestaltet unsere Zukunft.**

Es war und ist mir deshalb wichtig, dass wir **trotz des Wahlkampfes Orientierung bieten**, das Vertrauen stärken und Ihnen – sehr geehrte Ratsmitglieder – sowie den Menschen in unserer Stadt transparent machen, wie die Lage ist. Damit bieten wir eine Antwort an für die Frage, wie wir die Zukunft gestalten können und wollen.

Ich bedanke mich bei meiner gesamten Verwaltung und insbesondere bei der Finanzverwaltung und dem Kämmerer für die geleistete Arbeit für diesen Entwurf.

Wir können trotz der schwierigen finanziellen und politischen Rahmenbedingungen heute einen **Entwurf vorlegen, auf den wir stolz sein können.**

Dieser Entwurf, den ich Ihnen heute vorstellen darf, ist nicht **nur eine Liste mit Sparvorschlägen oder das Ergebnis von Mangelverwaltung**, er schafft es **durch eine klare Prioritätensetzung, Klugheit und Motivation, die Stadt weiter voranzubringen und zukunftsorientiert zu gestalten.**

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

ich möchte Sie gerne einladen, diesen Weg gemeinsam zu beschreiten. Sie werden die Stadtverwaltung, unseren Personalrat und mich an Ihrer Seite finden.

Mein Appell ist: Lassen Sie uns möglichkeitsorientiert handeln und Hannover weiter verantwortungsvoll in die Zukunft führen!

Versichern kann ich Ihnen, dass wir den Ernst der Lage realistisch einschätzen. **Die wirtschaftliche Lage im Land ist herausfordernd.** Die Gewerbesteuerereinnahmen entwickeln sich nicht wie gewünscht. Gleichzeitig steigen unsere Verpflichtungen und damit auch die Verschuldung.

Die Stadt wird Ende 2028 nach den aktuellen Planungen rund 2,2 Mrd. Euro investive Schulden für den Kernhaushalt haben, inklusive der Konzernkredite und der Kredite für die Eigenbetriebe werden es rund 3,5 Mrd. Euro investive Schulden sein.

Die Liquiditätskredite, mit denen wir das laufende Geschäft der Verwaltung finanzieren, **werden zum Ende des Haushaltsjahres 2028 auf 1,3 Mrd. Euro prognostiziert.**

Vor diesem Hintergrund gelingt es uns leider nicht, ein weiteres Mal einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Wir müssen für 2027/2028 ein Defizit in Kauf nehmen, das ein Haushaltssicherungskonzept unumgänglich macht.

Das ist keine Entwicklung, die wir uns wünschen. Und sie darf auch nicht zur Normalität werden. Dennoch wäre es falsch, daraus den Schluss zu ziehen, jetzt auf Zukunftsinvestitionen zu verzichten oder wichtige Strukturen in der Stadt durch unangemessen harte Spareinschnitte aufs Spiel zu setzen.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kommt es darauf an, Prioritäten richtig zu setzen.

Dabei können Rat und Verwaltung mit Überzeugung sagen: Wir haben in den vergangenen Jahren zielgerichtet und mit Augenmaß gewirtschaftet. Die finanziellen Spielräume, die uns zur Verfügung standen, wurden nicht konsumiert, sondern investiert – in die Zukunft unserer Stadt. **Und genau diesen Weg setzen wir nun fort.**

Das Gesamtvolumen dieses vorgelegten Doppelhaushalts umfasst Aufwendungen von über 3,4 Mrd. Euro in 2027 sowie über 3,5 Mrd. Euro in 2028. Das veranschlagte Investitionsvolumen liegt 2027 bei rund 311 Mio. € und 2028 bei rund 334 Mio. Euro. Damit liegen wir über dem Ansatz des Doppelhaushaltes 2025/26.

Hier bilden wir **die folgenden Schwerpunkte:**

Wir modernisieren weiter unsere Schulen, investieren in unsere Bäder, in Klimaschutz und Klimaanpassung, eine umweltfreundliche Mobilität und in die weitere Modernisierung der Innenstadt. **Das sind Investitionen, die unsere Stadt zukunftsfähig aufstellen und die direkt und spürbar bei den Menschen ankommen.**

In einer angespannten wirtschaftlichen Lage, in denen die finanziellen Belastungen für die Menschen steigen und sie sich Sorgen um ihre Arbeitsplätze machen, schützen wir unsere sozialen Strukturen in den Stadtteilen.

Gerade jetzt braucht eine Stadt Orte der Begegnung, des Zusammenhalts und des gesellschaftlichen Engagements.

Diese Angebote sind kein Luxus – sie sind ein wesentlicher Bestandteil einer lebenswerten Stadt. Wir haben mit unserem Haushalt alle Menschen im Blick und lassen niemanden zurück.

Mit einem kostenfreien Mittagessen an Grundschulen wollen wir sicherstellen, dass Kinder nicht mehr hungrig lernen. Dafür wollen wir in 2027: 1,25 Mio. EUR und in 2028: 3,75 Mio. EUR investieren.

Wir investieren konsequent in den Ausbau und Neubau von Schulen und Kindertagesstätten. Das wird deutlich am **Hochbau-Etat**, der mit jeweils rund 138 Mio. Euro für 2027 und 2028 angesetzt ist. 80 % davon fließen in unsere Kitas und Schulen.

Eine gute Bildung in unserer Stadt ist und bleibt unser Schwerpunkt. Eine gute Bildungsinfrastruktur ist nicht nur eine Investition in unsere Kinder, sondern auch in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt.

Wer heute durch die hannoverschen Schulen geht, sieht, dass **wir die Herausforderungen des jahrzehntealten Investitionsstaus angenommen haben und diesen Zug um Zug abarbeiten.** Dass das Zeit braucht, ist klar und wir sind damit noch lange nicht fertig. Aber wir sehen eben auch: Viele Schulen sind bereits topmoderne, ansprechende und anregende Lernorte. Genau das setzen wir fort.

Ein weiterer großer Posten im Investitionshaushalt ist die **Ausstattung des Tief- und Straßenbaus mit knapp 35 Mio. Euro in 2027 und knapp 40 Mio Euro in 2028. Damit investieren wir weiter in den Ausbau des Radverkehrs und eine zukunftsfähige Verkehrsinfrastruktur.**

Wir denken soziale Gerechtigkeit und Sicherheit zusammen und spielen niemanden gegeneinander aus. Deshalb stärken wir sowohl den Ordnungsdienst und als auch die soziale Arbeit, kürzen nicht bei den Integrationsangeboten und stärken die Hilfen für wohnungslose Menschen.

Hierzu zählt auch, dass wir die Kürzungen bei der Zivilgesellschaft - zum Beispiel bei Kargah, der Faust und dem Adfc - wieder zurücknehmen, die der Rat in der letzten Haushaltsbeschlussfassung gegen die fachliche Eingabe aus der Verwaltung beschlossen hat. Ich bin sicher, auch dieser Vorschlag wird nun eine Mehrheit im Rat finden.

In keiner mir bekannten Stadt steigen in dieser Zeit finanzieller Knappheit und Haushaltskonsolidierung die Ausgaben für Kultur und Sport. In Hannover gehen wir einen anderen Weg. **Wir setzen darauf, dass unsere Demokratie stark bleibt durch gesellschaftlichen Zusammenhalt.** Wir setzen darauf die kreativsten Köpfe hierher zu holen, weil Hannover eben anders ist. **Einen besonderen Fokus legen wir auf die hannoversche Sportlandschaft mit insgesamt 14 Mio. Euro in 2027 und 22 Mio. Euro in 2028.** Wie sehr Hannover vom Profil einer Sportstadt profitiert, haben die Finals eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Im Fokus stehen auch weiterhin die Modernisierung und die Digitalisierung unserer Verwaltung, die wir konsequent vorantreiben. Moderne Verwaltungsprozesse bedeuten Entlastung für die Kolleg*innen, schnellere Bearbeitungszeiten, bessere Erreichbarkeit und dadurch ein spürbar verbesserter Service für die Bürger*innen, der schon heute ankommt.

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie macht Verwaltung leistungsfähiger und serviceorientierter. Wie gut wir das inzwischen können, zeigt die Tatsache, dass Hannover der Aufsteiger des Jahres 2025 im Smart-City-Index des Verbandes Bitkom war. **In die Digitalisierung der Stadtverwaltung wollen wir mit unserem Haushalt 26 Mio. Euro investieren.**

All diese Maßnahmen stärken auch unseren Wirtschaftsstandort. Denn eine leistungsfähige Bildungslandschaft, moderne Infrastruktur, attraktive Mobilitätsangebote, eine digitale Verwaltung und eine hohe Lebensqualität sind wichtige Faktoren für Unternehmen, Fachkräfte und Investitionen.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weiter beschreiten.

Um es klar zu sagen: **unsere aktuelle finanzielle Situation ist das Gegenteil einer unverantwortlichen Haushaltspolitik vor Ort. Sie ist vielmehr Ausdruck tiefgreifender wirtschaftlicher Veränderungen und einer strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen durch das Land und den Bund.** Dies habe ich im Deutschen- und im Niedersächsischen Städtetag immer wieder deutlich gemacht und entsprechende, parteiübergreifende Initiativen unterstützt. Die Bereitschaft der Bundesregierung, hier nachzusteuern, ist leider nur geringfügig erkennbar.

Ein Beispiel ist das Sondervermögen: Hannover erhält daraus 130 Mio. Eine wichtige Unterstützung, über die wir uns freuen! Das ist aber weniger als ein einziges der großen Schulbauprojekte kostet, die dringend erforderlich sind.

Zur Wahrheit gehört, dass Städte und Gemeinden immer mehr Aufgaben übernehmen, ohne dass die finanzielle Ausstattung im gleichen Maße mitwächst.

Allein für die **Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztage** wenden wir 2027 44,9 Mio. und 2028 50 Mio. Euro Zuwendungen auf. Außerdem entsteht ein zusätzlicher Personalaufwand von 37 Stellen.

Neben den steigenden Personalanforderungen steigen auch die Energie- und Baukosten erheblich. Diese strukturelle Schieflage können wir als Kommune allein nicht lösen. Bund und Land sind in der Verantwortung, die kommunale Ebene endlich dauerhaft und verlässlich auszustatten. Denn die Kommunen sind es, die den Großteil der öffentlichen Leistungen unmittelbar für die Menschen erbringen.

Das veranschlagte Haushaltsdefizit liegt vor Berücksichtigung des HSK bei 156,3 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des HSK planen wir mit einem Defizit von 13,8 Mio. Euro für 2027 und 12,8 Mio. Euro 2028.

Wie eng das Korsett ist, wird auch deutlich beim Blick auf zwei eminent wichtige Posten auf der Ausgabenseite:

Den **sozialen Bereich mit seinen Transferleistungen** haben wir für 2027 mit 879 Mio. Euro und für 2028 mit fast 900 Mio. Euro hinterlegt.

Der **Personal-Etat** ist angesetzt mit 867 Mio für 2027 und über 904 Mio für 2028.

Die beiden Posten machen damit jeweils mehr als ein Viertel der gesamten städtischen Ausgaben aus.

Wie schwierig sich die Einnahmeseite gestaltet, macht der Blick auf die Gewerbesteureinnahmen deutlich. Der Standort zeigt sich in der Krise bisher robust, angesichts einer schwächelnden Konjunktur haben wir die Ansätze für den jetzt anstehenden Doppelhaushalt moderat angepasst.

Wir haben Gewerbesteureinnahmen von knapp 886 Mio. in 2027 und rund 917 Mio. Euro im Jahr 2028 angesetzt. Wir bleiben bewusst konservativ und gleichzeitig arbeiten wir daran, der lokalen Wirtschaft Rahmenbedingungen zu schaffen, dass sie trotz des bundesweiten und globalen Negativtrends eine gute Entwicklung nehmen kann.

Es ist ein Balance-Akt, einerseits dringend benötigte Handlungsspielräume zu bewahren und andererseits dafür zu sorgen, dass die krisenhafte Finanzlage sich nicht weiter zuspitzt – nicht zuletzt mit Blick auf die Generationengerechtigkeit. **Der vorliegende Haushaltsentwurf meistert diesen Balance-Akt. Er setzt klare Schwerpunkte und gibt Hannover damit Perspektiven.**

Lassen Sie mich noch ein Streiflicht auf die neue Hochbaugesellschaft werfen, die die Stadt gemeinsam mit Hanova gegründet hat. **Wir werden mit der hanova Kommunal GmbH künftig zusätzliche anspruchsvolle Bauprojekte schnell und effizient realisieren.**

Der finanzielle Schwerpunkt wird auf Schulsanierungen liegen, z.B. die IGS Roderbruch oder die IGS Vahrenheide – in den Jahren 2027 und 2028 allerdings noch in der Planungsphase. Millionen-Investitionen der hanova Kommunal GmbH fließen in den kommenden beiden Haushaltsjahren bereits in die Modernisierung von Geflüchtetenunterkünften: 16,9 Mio. in 2027 sowie 17,5 Mio in 2028. Damit setzen wir die Unterbringungsstrategie um, mit dem Ziel, den Anteil der Wohnungen und wohnungsnahen Angebote für obdachlose und geflüchtete Menschen zu steigern und die teuren Sammel- und Notunterkünfte zu reduzieren.

Wir geben uns trotz der vielen Vorhaben auch Raum für Visionen: Wie setzen wir die Erweiterung des Maschparks konsequent fort? Kann das Rudolf-von-Benningsen-Ufer umgestaltet werden, so dass wir den Maschsee noch besser in die Stadt und ins städtische Leben integrieren können? Wie können wir das Leineufer weiterentwickeln, damit dieser neue städtische Hotspot rund um die Leinewelle noch attraktiver wird?

Wie und wo können wir in Hannover ein modernes Eisstadion entwickeln? Wie lässt sich das schon jetzt erfolgreiche und beliebte Veloroutennetz klug erweitern?

Welche Schwerpunkte sollen in der zukünftigen Sportförderung gesetzt werden? Wie machen wir unsere City noch smarter?

Damit machen wir Ihnen auch Vorschläge für neue Impulse und ich freue mich, wenn der Rat sie aufgreift und gemeinsam weiter Richtung Zukunft denkt.

In diesem Sinne möchte ich auch noch ein paar Worte zum Stellenplan verlieren:

Ja, wir schlagen eine moderate Anpassung des Stellenplans vor. Damit steigen zunächst die Personalkosten. Damit nehmen wir gezielte Verstärkungen dort vor, wo sie dringend erforderlich sind: zum Beispiel bei Ordnungskräften, Erzieher*innen für den Ganzttag oder in der Pflege. Stellen, die wir ganz sicher nicht durch digitale Prozesse ersetzen können. **Diese Bereiche zu stärken, ist eine Investition in die Leistungsfähigkeit unserer Stadt.**

Gleichzeitig verfolgen wir eine klare langfristige Strategie. Durch die umfassende Modernisierung und Digitalisierung unserer Verwaltung werden zahlreiche Arbeitsabläufe effizienter gestaltet. Mittelfristig wird dies dazu führen, dass wir in vielen Bereichen frei werdende Stellen nicht wieder besetzen müssen. **Effizienzgewinne schaffen finanzielle Spielräume und helfen uns, die Verwaltung dauerhaft zukunftsfähig aufzustellen.**

Zu berücksichtigen ist auch, dass bis 2035 eine Vielzahl von Mitarbeitenden in den Ruhestand geht. **Für die Verwaltung zeichnet sich bereits jetzt ein Fachkräftemangel und nicht etwa eine Personalüberkapazität ab. Mit einem leichten Aufbau jetzt, beugen wir einem absehbaren Personalengpass vor.** Jetzt, in einer angespannten wirtschaftlichen Zeit, binden wir hochqualifiziertes Personal. Das ist eine an der Sache orientierte und vorbeugende Planung.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

wir wollen gestalten. Diesen Anspruch verteidigen wir - obwohl er bedeutet, dass wir ein Defizit in Kauf nehmen und ein Haushaltssicherungskonzept (kurz HSK) vorlegen müssen.

Für das HSK hat die Verwaltung ihre Hausaufgaben definiert: Zwei Prozent aller Aufwendungen - und damit rund 69 Mio. Euro – wird die Stadtverwaltung im Rahmen des HSK XII absenken. Gleichzeitig startet sie ein Modernisierungsprogramm, um aufwachsend weitere 15 Mio. Euro einzusparen. Wir nutzen den Impuls der notwendigen Konsolidierung und stellen bei der Verwaltungsmodernisierung die optimierte

Aufgabenerbringung in den Vordergrund. Damit sparen wir intelligenter als mit dem Rasenmäher.

Wesentlicher Bestandteil des HSK ist außerdem, dass wir damit rechnen, dass der finanzielle Ausgleich für übertragene Aufgaben durch die Region, das Land Niedersachsen und den Bund in den kommenden Jahren deutlich besser ausfällt: um ca. 70 Mio. Euro.

Diese Erwartung haben wir. Die strukturelle Schieflage können wir als Kommune allein nicht lösen. Sie ist ein Fass ohne Boden. **Wenn alle Pflichtaufgaben, die wir übertragen bekommen haben, vollständig ausfinanziert wären, bräuchten wir keine Haushaltskonsolidierung. So weist alleine das Produkt Kindertagesbetreuung ein Defizit von 240 Mio. Euro auf, das das Volumen des HSK deutlich übersteigt.**

Es geht aber nicht nur um Überweisungen. Es geht auch um intelligenten digitalen Föderalismus. Die Kommunen werden ganz real entlastet, wenn der Bund zentrale Aufgaben wieder selbst übernimmt. Was der Bund digital erledigen kann, muss nicht in 11.000 Rathäusern gemacht werden. Wir haben für das Wohngeld einen eigenen KI-Assistenten entwickelt. Das ist absurd. Stattdessen könnte uns ein zentral bereitgestelltes nutzer*innenfreundliches Portal von unnützer Arbeit entlasten und echtes Geld sparen.

Wir sind uns in der kommunalen Familie einig: Die Kommunen sind bereit, verantwortlich für die Gesellschaft zu handeln. Das ist unsere kommunale Identität. Wir sind es aber leid, bei jedem Gesetzesvorhaben das Mindestmaß an finanzieller Grundausrüstung einfordern zu müssen. In den Kommunen findet das öffentliche Leben statt. Sie sind es, die den Großteil der öffentlichen Leistungen für die Menschen erbringen. Hier wird über Standortfragen und Lebensqualität entschieden.

Allen sollte klar sein: Das Vertrauen in staatliche Strukturen und in die politisch Verantwortlichen auf allen föderalen Ebenen hängt maßgeblich davon ab, wie die Daseinsfürsorge in den Städten, Gemeinden und Landkreisen gelingt.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

dieser Haushalt verlangt uns finanzielle Disziplin ab. Gleichzeitig verlangt er Mut, die wichtigen Aufgaben konsequent anzugehen. Beides schließt sich nicht aus – im Gegenteil. Das macht der vorliegende Haushaltsentwurf für 2027 / 2028 deutlich. Deshalb werbe ich um Ihre Zustimmung.

Wer heute ausschließlich spart, verschiebt Probleme lediglich in die Zukunft. Wer hingegen klug investiert, schafft die Grundlagen dafür, dass kommende Generationen in einer lebenswerten und leistungsfähigen Stadt leben können.

Ich möchte Ihnen, sehr geehrte Ratsmitglieder, ausdrücklich dafür danken, dass der verantwortungsvolle Umgang mit den finanziellen Ressourcen unserer Stadt in den vergangenen Jahren immer ein gemeinsames Anliegen gewesen ist.

Die Herausforderungen der kommenden Jahre werden nicht kleiner. Aber ich bin überzeugt: Es wird uns gelingen, unsere Stadt erfolgreich weiterzuentwickeln.

Lassen Sie uns diesen Haushalt deshalb nicht allein als Ausdruck schwieriger finanzieller Bedingungen verstehen, sondern als klares Bekenntnis zur Zukunft Hannovers. Das dürfen die Menschen unserer Stadt zurecht von uns erwarten.

Vielen Dank!